

DER AMTSFÜHRENDE STADTRAT  
DER VERWALTUNGSGRUPPE II

Wien, am 12. März 1926.  
I., Neues Rathaus.

Sehr geehrter Herr Ober!

80. Geburtstag im goldenen Jubiläum und Wölgastli-  
che Wünsche, aber allem in überaus feinem  
Wohl zu bewegen. Wo die Kultur selbst nicht so  
wunderbar die Glückseligkeit der Menschheit, wo man  
Kausen nur ungern für möglich. Wo man diese  
Wohlfühlung sehr festhalten und das Gute groß  
bald fort in Zukunft mit Zuversicht befehlen  
soll.

Es freut mich sehr, dass Sie  
mitteilen zu können, dass in der nächsten Sitzung  
des Gemeinderates - falls die Abstimmung  
beifolgt werden wird, Sie ein Budget von  
zwei Millionen Schilling zu erhalten. Das  
Geld wird zur Verfügung steht die Wirtschaft der  
Gemeinde und die Verwaltung der Stadt. Die  
Ihre Leistungen zum Wohl der Stadt soll Ihnen

Labandebant populusque vestra.  
liba forei sagittis  
liba forei sagittis  
liba forei sagittis  
liba forei sagittis  
liba forei sagittis



~~XX~~ *Der Maler Carl Eduard Onken und seine Frau  
Marie Onken-Palme*

Der Maler **Carl E. Onken**, 1846 in Jever im Oldenburgischen geboren, 1934 in Wien gestorben, war an der Wiener Akademie Schüler von Lichtenfels, der dem sehr armen Studenten über die Jahre der Not hinweghalf. Wie sein Lehrer malte er fast ausschließlich Landschaften, wozu er hauptsächlich die alte Monarchie, aber auch zweimal Italien und andere Länder Europas bereiste. Seit 1880 war er Mitglied des Künstlerhauses, stellte durch mehr als 50 Jahre alljährlich darin aus und gewann sich eine große Zahl von Freunden und Verehrern seiner Kunst. Die Galerien von Prag, des Fürsten Liechtenstein, von Oldenburg erwarben Werke von ihm, desgleichen alle Kreise der Wiener Gesellschaft. Für seine Mitarbeit am Kronprinzenwerk wurde ihm die kaiserliche Anerkennung zuteil. Nach 1918 waren es besonders Stadtrat Breitner, Prof. Tandler u. a., die sein Werk, besonders seine Baumbilder hoch schätzten. Oldenburg verlieh ihm die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Stadt Kalkutta die Silberne Medaille.

Seit 1906 war er mit seiner Schülerin Marie Palme verheiratet, die seine strenge, gediegene Arbeitsweise, doch mehr ins Helle gewendet, übernommen hat und außer Landschaften auch noch Interieurs und Blumen malt.

Im Künstlerlexikon von Thieme Becker steht folgendes über den Künstler geschrieben:

„Onken, Carl Eduard, Landschaftsmaler und Radierer in Wien, geb. in Jever (Oldenburg) am 12. 3. 1846, Schüler von E. P. Lichtenfels. Bilder in Oldenburg (Großherzogliches Fideikommiß), Prag (Moderne Galerie) und Wien (Liechtenstein). — Lit. W. Bode, Die großh. Gemäldegalerie zu Oldenburg, Wien 1888 p. 33, 51 mit Rad. nach p. 32, 48, vor p. 49, nach 56 — L. Eisenberg, Das geist. Wien 1893 I. — F. von Boetticher, Malerwerke d. 19. Jh. II/1 (1898). In diesem Werke werden 38 Gemälde in Ausstellungen erwähnt. — K. Höss, Fürst Johann II. von Liechtenstein 1908. Die graphischen Kste, 3 (1881) 86 mit Rad. — Österr. Kst. Chronik 1 (1926/27) Nr. 9 p. 3/5.“

**Marie Onken-Palme**, geb. 1871 in Wien, stammt aus einer alten Wiener Familie vom Brillantengrund. Sie war Schülerin der Staatl. Zeichen- und Malerschule des Prof. Pönninger, dem Schöpfer des Maria Theresien-denkmals, dann Schülerin von Carl Onken. im Jahre 1903 stellte sie erstmalig Arbeiten im Münchner Glaspalast mit bestem Erfolg aus, und unternahm mit ihrem Lehrer Carl Onken Reisen und Aufenthalte am Adriatischen und Ligurischen Meer, in Olevano und Rocca di Papa, in Capri, Triest bis Grado, in der Schweiz, in Bayern und Mittelfranken und vor allem in der ehem. Monarchie. — Im Jahre 1906 heiratete Carl Onken seine Schülerin, Marie Palme.

So wie Franz Liszt, Richard Wagner, Feuerbach, Schuch, Pettenkofen u. a. zum Kreise der Verehrer und Freunde Onkens gehörten, so schlossen sich in den späteren Jahren auch Robert Russ, Geller, Leopold Müller, Suppanschitsch, Makart an. Zu Verehrern und Käufern der beiden Künstler gehörten viele Industrielle, Kunstfreunde, Gelehrte usw. Stadtrat Breitner war ein besonders großer Verehrer dieses Künstlerpaares. Die Arbeiten Marie Onken-Palmes zeichnen sich durch großes Können und durch liebevolle Behandlung sowie feinsten Farbtönung der behandelten Landschaften und Blumen aus.

Marie Onken-Palme beschickte Ausstellungen in Graz, Brünn, Krems, im Künstlerhaus, in der Österr. Künstlervereinigung, im Dürerbund und in Budapest.

1951 wird die Künstlerin 80 Jahre alt und hofft, durch ihre jetzige Ausstellung zu den vielen alten Freunden neue zu erwerben.

HEIMATKUNST, Wachauer  
Bund



Gauche Arcus